



Erasmus+ - Projekt
„Europäisches Qualifizierungskonzept –
Fachkraft Berufsorientierung“



Leitfaden zum Assessmentinstrument
für Unternehmen zur Bewertung der Eignung
potentieller Auszubildender
(Heike Arold)

Projekt Koordination

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Institut Bildung, Beruf und Technik

Prof. Dr. Lars Windelband

Tel.: 0049 (0) 7171 - 983277

Mail: lars.windelband@ph-gmuend.de

Heike Arold

Tel.: 0049 (0) 4331 – 148791

Mail: arold@inba-sh.de; heike.arold@ph-gmuend.de

www.ph-gmuend.de

Das Erasmus+- Produkt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert



Inhalt

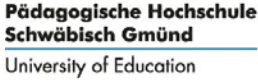





Einleitung	2
1. Zielgruppe und Nutznießer	3
2. Aufbau des Assessmentinstrumentes	4
3. Anwendung des Assessmentinstruments	6
4. Erläuterungen zur Nutzung der Fragebögen	7
5. Basisfragebogen zur Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten	9
6. Fragebögen zur Bewertung der Berufsorientierung potentieller Azubis	10
6.1 Fragebogen zu Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative.....	10
6.2 Fragebogen zur Beteiligung an organisierten BO-Maßnahmen.....	11
6.3 Fragebogen zu vorbereitenden Maßnahmen zum Bewerbungsverfahren.....	12
6.4 Fragebogen zu Berufsorientierungsaktivitäten im gewerblich-technischen Sektor.....	13
6.5 Berufsorientierungsaktivitäten im handwerklichen Sektor.....	14
6.6 Berufsorientierungsaktivitäten im kaufmännischen Sektor.....	15
6.7 Berufsorientierungsaktivitäten im dienstleistenden Sektor.....	16
6.8 Berufsorientierungsaktivitäten im ökologischen/grünen Sektor.....	17
7. Analysetool zur Auswertung der Fragebögen – Anwendung	18
8. Hinweise zur Bewertung der Ergebnisse	20

Anhang

Analysetool zur Auswertung der Fragebögen in Form einer “Excel-Datei”



Das Assessmentinstrument für Unternehmen zur Bewertung der Eignung potentieller Auszubildender wurden unter der Leitung des IBBT der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd auf Basis eines Assessmentinstrumentes zur Kompetenzfeststellung entwickelt, dass in Vorgängerprojekten von Heike Arold erarbeitet wurde. Die unterschiedlichen Fragebögen zur absolvierten Berufsorientierung in 5 verschiedenen Sektoren wurden von einzelnen am Projekt beteiligten Partnern entwickelt. Die Anpassung und Weiterentwicklung des Assessmentinstrumentes und seiner Form wurde mit den Partnern diskutiert und festgelegt. Im Folgenden sind zu nennen:

 <p>Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd University of Education</p> 	<p>Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Germany</p>
 <p>ibw Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft</p>	<p>ibw – Österreichisches Institut für Bildungsforschung für Wirtschaft Austria</p>
<p>Nafarroako Gobernua Hezkuntza Departamentua</p>  <p>Gobierno de Navarra Departamento de Educación</p>	<p>Department of Education – Comunidad Foral de Navarra Spain</p>
 <p>Coleg y Cymoedd</p>	<p>Coleg Y Cymoedd United Kingdom</p>
 <p>Šolski center Nova Gorica</p>	<p>Šolski center Nova Gorica Slovenia</p>



Die im Rahmen des Erasmus+ - Projektes „BOQua“ mittels berufswissenschaftlicher Forschungsinstrumente wie einer Status Quo Analyse und Fallstudien mit Experten (z.B. Lehrkräfte, BerufsberaterInnen) sowie Nutznießern (z.B. Schüler, Unternehmen) durchgeführten Analysen zur Berufsorientierung in den beteiligten Partnerländern (Deutschland, Österreich, Spanien, Slowenien, UK) haben gezeigt, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen zu Berufsorientierung gibt. Es wurde deutlich, einige der identifizierten Maßnahmen und Aktivitäten zur Berufsorientierung bzw. im Zuge des Berufswahlprozesses in allen Ländern gleichsam bekannt sind und eingesetzt werden, es aber auch zahlreiche unterschiedliche Maßnahmen gibt. Dieses ist darauf zurückzuführen, dass sich die Berufsorientierung in den unterschiedlichen Ländern aufgrund unterschiedlicher Berufsbildungssysteme auf z.T. verschiedene Nutznießer sowie verschiedene Umsetzer bezieht und auf verschiedenen Ebenen durchgeführt wird (z.B. bei Schülern, Studenten, Erwachsenen die sich beruflich neu orientieren wollen). Entwickelt wurden das Assessmentinstrument und der Leitfaden auf Basis der Struktur eines Assessmentinstrumentes zur Bewertung von Kompetenzen, das in Vorgängerprojekten im Rahmen des Leonardo da Vinci-Programms und des Erasmus+-Programms von Heike Arold entwickelt wurde und das sich für die Nutzer als sehr praktikabel in der Anwendung und leicht verständlich erwiesen hat (vgl. www.qualiprosh.eu).

Das Assessmentinstrument dient der Bewertung potenzieller Auszubildender hinsichtlich deren durchgeführter Aktivitäten zur Berufsorientierung. Es soll Ausbildungsunternehmen bzw. -institutionen Aufschluss darüber geben, welche VO-Maßnahmen und -Aktivitäten potenzielle Auszubildende im Vorfeld zu ihrer beruflichen Entscheidung ergriffen haben. Unternehmen sollen dahingehend unterstützt werden, festzustellen, ob ein potentieller Auszubildender im Vorfeld zu seiner beruflichen Entscheidung ausreichend Kenntnisse zu dem Sektor, in dem er eine Ausbildung anstrebt und dem gewählten Beruf erwerben konnte und wie. Darüber hinaus soll ein Basisfragebogen Aufschluss über die Fähigkeiten und Fertigkeiten der potentiellen Auszubildenden geben, um die Eignung dieser für den gewählten Beruf festzustellen. Die Nutzung des Assessmentinstrumentes soll dazu beitragen, dass Jugendliche eine Ausbildung erhalten, über deren Vor- und Nachteile sowie die betrieblichen und persönlichen Anforderungen und Herausforderungen sie im Vorfeld ihrer Berufswahl eingehend informiert sind. Somit sollen aufgrund falscher Vorstellungen bzw. mangelnder Informationen resultierende Ausbildungsabbrüche vermieden werden. Ausbildungsunternehmen bzw.-institutionen laufen somit nicht die Gefahr Jugendliche auszubilden, deren Erwartungen sich nicht mit der beruflichen Realität decken.

Der nachfolgende Leitfaden zum Assessmentinstrument beinhaltet neben einem Basisfragebogen insgesamt 8 Fragebögen zur Feststellung durchgeführter Berufsorientierungsmaßnahmen und -aktivitäten (3 allgemeine und 5 sektorbezogene Fragebögen) sowie vor allem alle erforderlichen Erläuterungen zur Durchführung der Bewertung und deren Auswertung.

1. Zielgruppe und Nutznießer



Das Assessmentinstrument zur Bewertung der Berufsorientierungsaktivitäten potentieller Auszubildender richtet sich sowohl an Ausbildungsunternehmen, als auch an andere ausbildende Institutionen wie z.B. Fachschulen, Berufsbildungszentren, Ausbildungszentren. Entsprechende Unternehmen bzw. ausbildenden Institutionen und hier insbesondere die Personen, die über eine Ausbildungszusage entscheiden, sind der unmittelbare Nutznießer des Assessmentinstrumentes. Dabei spielt es keine Rolle, welchem wirtschaftlichen Sektor z.B. ein Ausbildungsunternehmen bzw. eine Ausbildungsinstitution zu zuordnen ist. Diese können sowohl dem gewerblich-technischen oder handwerklichen Sektor zugehören, als auch dem kaufmännischen, dienstleistenden oder ökologischen Sektor angehören.

Weiterhin kann das Instrument gleichsam von privatwirtschaftlich geführten Ausbildungsunternehmen wie auch von staatlichen Ausbildungsinstitutionen (z.B. Fachschulen) genutzt werden. Darüber hinaus ist es auch für Institutionen, die der freien Jugendarbeit zu zuordnen sind sowie Institutionen, die berufsvorbereitende und/oder berufsorientierende Maßnahmen durchführen von Nutzen. Diese können ebenfalls mittels des Assessmentinstrumentes identifizieren, inwieweit einzelne Jugendliche, die von ihnen im Berufswahlprozess beraten und begleitet werden, bereits Berufsorientierung durchlaufen haben, welche Aktivitäten sie bereits durchgeführt haben und an welchen Berufsorientierungsmaßnahmen sie u.a. in welchem Berufsfeld teilgenommen haben. Somit kann u.U. die mehrfache Teilnahme an bestimmten Maßnahmen verhindert werden, wenn diese sich als ineffektiv erwiesen hat bzw. Maßnahmen zur Vertiefung der Berufsorientierung ein weiteres Mal durchgeführt werden.

Darüber hinaus eignet sich das Assessmentinstrument auch für alle weiteren Akteure, die Berufsorientierung durchführen, um den Status Quo der Berufsorientierung von Jugendlichen im Berufswahlprozess zu ermitteln und ggf. mit geeigneten BO-Aktivitäten und -Maßnahmen diesen zu intensivieren und zu verbessern.

Als Nutznießer sind im Detail zu nennen:

- Ausbildungsunternehmen (unabhängig in welchem Wirtschaftssektor diese angesiedelt sind)
- Ausbildungsinstitutionen wie z.B. Fachschulen und Ausbildungszentren
- Experten unterschiedlicher Institutionen die beratend und begleitend am Berufswahlprozess beteiligt sind
- Lehrer (die u.a. Berufsorientierung durchführen)
- Träger der freien Jugendarbeit
- Institutionen, die Berufsvorbereitungs- und/oder Berufsorientierungsmaßnahmen durchführen
- Experten und Personen, die BO planen und durchführen generell

Abschließend sei darauf verwiesen, dass neben den Experten der BO und den ausbildenden Institutionen das Assessmentinstrument auch von jedem genutzt werden kann, der eine Bewertung vornehmen möchte, welche Berufsorientierungsaktivitäten und –maßnahmen ein Jugendlicher absolviert hat.

2. Aufbau des Assessmentinstrumentes



Das Assessmentinstrument zur Bewertung der durchgeführten Berufsorientierungsmaßnahmen und –aktivitäten von Jugendlichen im Berufswahlprozeß bzw. am Ende des Berufswahlprozesses stellt ein Analyseinstrument zur Bewertung der durchgeführten Berufsorientierungsaktivitäten und –maßnahmen dar, das darüber Aufschluss gibt, welche Maßnahmen ein Jugendlicher im Vorfeld zu einer beruflichen Entscheidung ergriffen hat. Die Ergebnisse verdeutlichen den Nutznießern, inwieweit die berufliche Entscheidung eines Jugendlichen auf den erforderlichen Kenntnissen zu Anforderungen und Herausforderungen unterschiedlicher Berufe basiert. Somit kann insbesondere vor dem Hintergrund eines möglichen Ausbildungsabbruchs aufgrund von mangelnden Kenntnissen und Informationen zu einem möglichen Ausbildungsberuf verhindert werden, dass Jugendliche eine Ausbildung beginnen, von der sie keine Vorstellung haben und sie z.B. später überfordert, mit der Folge eines Ausbildungsabbruchs.

Um die durchgeführten BO-Maßnahmen und -Aktivitäten und die daraus resultierende Entscheidung für einen bestimmten Ausbildungsberuf ganzheitlich bewerten zu können, umfasst das Assessmentinstrument drei Elemente.

1. Einen Basisfragebogen zur Erfassung und Dokumentation der persönlichen Daten sowie der Feststellung des schulischen Status Quo und der selbst eingeschätzten Fähigkeiten und Fertigkeiten
2. 8 Fragebögen zur Identifikation und Bewertung der Berufsorientierung Jugendlicher bzw. potentieller Auszubildender
3. Ein Analysetool (in Form einer Excel-Datei) zur Auswertung der Befragungsergebnisse – entsprechend den 8 Fragebögen mit 8 Auswerteregistern für je 7 Befragte sowie 7 Auswerteregister mit der Darstellung der Gesamtergebnisse je Befragtem

Die 8 Fragebögen beziehen sich zum einen auf die allgemein durchgeführten Berufsorientierungsaktivitäten und –maßnahmen und zum anderen auf spezielle Aktivitäten / Maßnahmen, in deren Fokus die Berufsorientierung in unterschiedlichen wirtschaftlichen Sektoren, wie dem gewerblich-technischen, handwerklichen, kaufmännischen, dienstleistenden und ökologischen Sektor, steht. Im Detail sind zu nennen:

- Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative
- Beteiligung an organisierten Berufsorientierungsmaßnahmen
- Maßnahmen zum Bewerbungsverfahren
- Berufsorientierungsaktivitäten im gewerblich-technischen Sektor
- Berufsorientierungsaktivitäten im handwerklichen Sektor
- Berufsorientierungsaktivitäten im kaufmännischen Sektor
- Berufsorientierungsaktivitäten im dienstleistenden Sektor
- Berufsorientierungsaktivitäten im ökologischen/grünen Sektor



3. Anwendung des Assessmentinstruments

Bei dem Assessmentinstrument handelt es sich um ein Analyseinstrument, das für die Identifikation der durchgeführten Berufsorientierungsaktivitäten von Jugendlichen bzw. anderen Personen im Berufswahlprozess genutzt werden kann. Je nach Bedarf der Institutionen bzw. Akteure, die das Assessmentinstrument anwenden, kann es u.a. wie folgt genutzt werden:

1. Zur Identifikation aller durchgeführten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten, die ein potentieller Auszubildender im Laufe seines Berufswahlprozesse durchgeführt hat.
2. Zur individuellen Identifikation von Berufsorientierungsaktivitäten. Hier sind BO-Aktivitäten zu nennen, die auf Eigeninitiative erfolgten sowie BO-Aktivitäten, die durch Akteure der BO organisiert wurden (wie z.B. Besuch von Berufsorientierungsmessen, Workshops) und Maßnahmen im Zuge des Bewerbungsprozesses. Darüber hinaus können BO-Aktivitäten mit Bezug auf bestimmte wirtschaftliche Sektoren identifiziert und bewertet werden.

Weiterhin ist das Assessmentinstrument so angelegt, dass es für verschiedene Zwecke genutzt werden kann:

1. Zur Identifikation und Bewertung der durchgeführten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten von potentiellen Ausbildungsplatzbewerbern durch die Ausbildungsunternehmen /- institutionen, um zu identifizieren wie umfangreich und intensiv sich diese im Vorfeld zu ihrer Bewerbung beruflich orientiert haben. Es kann anhand der Ergebnisse des Assessmentinstruments bewertet werden, ob ihre Entscheidung für einen bestimmten Beruf aufgrund der absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten getroffen wurde oder nicht. Somit kann verhindert werden, dass möglicherweise jemand eine Ausbildung beginnt, mit deren Herausforderungen und Anforderungen er sich nicht ausreichend auseinandergesetzt hat und diese als Folge dessen vorzeitig beendet wird. Außerdem können mehrere Auszubildende miteinander verglichen werden.
2. Zur Identifikation und Bewertung des noch laufenden BO-Prozesses, um festzustellen inwieweit schon BO-Maßnahmen und –Aktivitäten absolviert wurden und welche Möglichkeiten noch nicht genutzt wurden, um sich beruflich zu informieren. Somit können ggf. rechtzeitig weitere und ergänzende Maßnahmen durch die verantwortlichen BO-Experten und –Akteure in die Wege geleitet werden.
3. Zur Selbstüberprüfung des BO-Prozesses, um zu identifizieren inwieweit Defizite beim Berufswahlprozess vorliegen und inwieweit jemand im Berufswahlprozess noch weitere Möglichkeiten nutzen kann.

Insofern das Assessmentinstrument im Laufe des Berufswahlprozesses sowohl durch BO-Experten und –Akteure als auch von den Jugendlichen selbst eingesetzt wird, kann es als Richtungsweiser für noch ausstehende und mögliche BO-Maßnahme und –Aktivitäten dienen. Entsprechend kann das Assessmentinstrument mehrfach und in regelmäßigen zeitlichen Abständen genutzt werden, um mögliche Entwicklungen im Berufswahlprozess aufzuzeigen. Somit kann sichergestellt werden, dass am Ende des Berufswahlprozesses ausreichend Möglichkeiten der BO genutzt



wurden und die Jugendlichen schlussendlich eine berufliche Entscheidung treffen, die auf ausreichend Informationen und praktischen Erfahrungen beruht. BO-Experten und -akteuren, die in unterschiedlichen Institutionen BO organisieren, kann es somit als Steuerungselement dienen. Die Ergebnisse tragen dazu bei, dass die Planung von BO gezielter durchgeführt werden kann, indem ein sich abzeichnender Mangel an BO-Maßnahmen und –Aktivitäten rechtzeitig behoben wird.

4. Erläuterungen zur Nutzung der Fragebögen

Arbeitsschritt 1: Anwendung des Basisfragebogens

Im Rahmen des Assessmentinstruments ist zunächst zur allgemeinen Datenerfassung der potentiellen Auszubildenden ein Basisfragebogen auszufüllen. Mittels diesem kann der Status Quo in Bezug auf die Schulbildung sowie mögliche Hobby und Interessen der Befragten erhoben werden. Darüber hinaus dient er der Selbsteinschätzung in Bezug auf die Fähigkeiten und Sozialkompetenzen.

Der Basisfragebogen ist insbesondere für Ausbildungsunternehmen und –institutionen gedacht, damit diese die Entscheidung eines potentiellen Auszubildenden für einen bestimmten Beruf in einen noch besseren Zusammenhang mit den Ergebnissen aus den Assessmentfragebögen bringen können. Die Entscheidung für einen bestimmten Beruf kann somit noch besser beurteilt werden, da diese u.U. nicht ausschließlich auf den durchgeführten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten basiert, sondern ebenfalls durch die Interessen und Fähigkeiten des Einzelnen getragen wird. Somit ergibt sich für die Ausbildungsunternehmen und – institutionen ein ganzheitliches Bild im Hinblick auf die berufliche Entscheidung des potentiellen Auszubildenden.

Gesetzt dem Fall, dass das Assessmentinstrument während des Berufswahlprozesses zum Einsatz kommt, kann so ebenfalls eine Selbsteinschätzung der Befragten vorgenommen werden und entsprechend dem Ergebnis gezielt BO-Maßnahmen und –Aktivitäten mit Fokus auf den Interessen und Stärken des Einzelnen erfolgen. Es besteht die Möglichkeit einen individuellen BO-Plan auf Basis der Ergebnisse und der bereits absolvierten BO-Maßnahmen und -Aktivitäten zu erstellen.

Arbeitsschritt 2: Anwendung der 8 Assessmentfragebögen

Die in Kapitel 6 (6.1 bis 6.8) konzipierten Fragebögen zur Identifikation und Bewertung der absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten tragen zur Beurteilung der Entscheidung eines potentiellen Auszubildenden für einen bestimmten Ausbildungsberuf bei. Die Fragebögen 1 bis 3 beziehen sich auf allgemeine berufsorientierende Aktivitäten im Rahmen des Berufswahlprozesses und im Hinblick auf den Bewerbungsprozess. Sie wurden im Rahmen einer umfangreichen Status Quo-Erhebung zur BO identifiziert und kommen größtenteils länderübergreifend zum Tragen. Die Fragebögen 4 bis 8 wiederum beziehen sich auf absolvierte BO-Maßnahmen und -Aktivitäten, deren Fokus auf unterschiedlichen wirtschaftlichen Sektoren und die dort zugeordneten Berufe liegt. Da die Berufe der unterschiedlichen Sektoren sowie die Ausbildungsunternehmen und –institutionen vor allem vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der sich stetig ändernden Arbeitswelt unterschiedliche Herausforderungen an Ausbildungsbewerber stellen, sollte auch die BO entsprechend darauf reagieren und sektorspezifisch ausgerichtet



sein. Die Fragebögen 4 bis 8 greifen diese Aspekte auf, dass ermittelt werden kann in welchen Sektoren ein Auszubildender verstärkt BO-Maßnahmen und –Aktivitäten absolviert hat.

Inwieweit alle Fragebögen oder nur Einzelne genutzt werden, steht schlussendlich im Ermessen des Unternehmens, dass Kenntnis über die absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten potentieller Auszubildender gewinnen möchte.

Aufbau und Hinweise zur Anwendung der Assessmentfragebögen

Jeweils in der Kopfzeile jedes Fragebogens ist der entsprechende Kernbereich, in dem BO durchgeführt wurde benannt und zu dem die einzelnen absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten ermittelt werden sollen wie z.B. „Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative“.

Darunter sind in der Rubrik „Indikator/Kriterien“ die wichtigsten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten, die es zu bewerten gilt, in Stichworten aufgelistet wie z.B. Internetnutzung, Austausch mit Auszubildenden usw. sowie zur konkreten Bewertung der Kriterien eine kurze Erläuterung in Form nachvollziehbarer Aussage wie „Ich habe mich über Internetportale und Apps über unterschiedliche Berufe, Voraussetzungen (z.B. Schulabschluss), Anforderungen (z.B. Gesetze, Sicherheitsbekleidung, Gesundheitszeugnis) und Aufstiegsmöglichkeiten informiert“.

Die Bewertung der unterschiedlichen Kriterien erfolgt in der jeweiligen Zeile der einzelnen Kriterien durch eine Bewertung von 0 bis 4 (0 = nicht vorhanden, 1= trifft nicht zu, 2 = trifft zum Teil zu, 3 = trifft überwiegend zu, 4 = trifft voll zu.). Die Bewertung 0 bezieht sich darauf, dass das entsprechende Kriterium in einem EU-Land oder einer Region gar nicht existiert und somit auch nicht bewertet werden kann. Die Bewertungen 1 bis 4 beziehen sich jeweils darauf, ob der entsprechend Befragte eine bestimmte BO-Maßnahme bzw. -Aktivität nicht (1), zum Teil (2), überwiegend (3) oder voll (4) absolviert hat.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgt nach dem Übertragen der Daten in ein separates Analyseinstrument, das in Form einer ergänzenden Excel-Datei diesem Leitfaden beigefügt ist. Entsprechende Erläuterungen zur Nutzung des Auswertesinstrumentes (Excel-Datei) sind dem Kapitel 7 zu entnehmen.



5. Basisfragebogen zur Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten

Basisfragebogen zur Erfassung der Fähigkeiten und Fertigkeiten

Name:

Geburtsdatum (Alter):

Geschlecht: männlich weiblich

Schulbildung: Kein Schulabschluss Niedriger Schulabschluss
 Mittlerer Schulabschluss
 Schulabschluss mit Zugang zum Fachhochschulstudium
 Schulabschluss mit Zugang zum Hochschulstudium

Lieblingsfächer in der Schule:

1)..... 2).....

3).....

**Absolvierte Praktika oder praktische Berufserfahrungen (z.B. Ferienjobs)
(Berufe/Zeitlicher Umfang) ?**

Welche Interessen und Hobby haben Sie?

Bewerten Sie folgende Sozialkompetenzen auf einer Skala 1 (sehr gering) bis 5 (sehr gut):

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Beherrschtheit | <input type="checkbox"/> Lernbreitschaft | <input type="checkbox"/> Geduld |
| <input type="checkbox"/> Umsichtigkeit | <input type="checkbox"/> Verantwortungsbewusstsein | <input type="checkbox"/> Diskretion |
| <input type="checkbox"/> Durchsetzungsvermögen | <input type="checkbox"/> Entscheidungsfähigkeit | <input type="checkbox"/> Kreativität |
| <input type="checkbox"/> Teamfähigkeit | <input type="checkbox"/> Psychische Belastbarkeit | <input type="checkbox"/> Sorgfalt |
| <input type="checkbox"/> Kundenorientiert | <input type="checkbox"/> Konfliktfähigkeit | <input type="checkbox"/> Flexibilität |
| <input type="checkbox"/> Einfühlungsvermögen | <input type="checkbox"/> Kontaktbereitschaft | <input type="checkbox"/> Freundlichkeit |

Bewerten Sie folgende Fähigkeiten auf einer Skala 1 (sehr gering) bis 5 (sehr gut):

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Räumliches Vorstellungsvermögen | <input type="checkbox"/> Auge-Hand-Koordination |
| <input type="checkbox"/> Handgeschick | <input type="checkbox"/> Körperbeherrschung |
| <input type="checkbox"/> Technisches Verständnis | <input type="checkbox"/> Handwerkliches Geschick |
| <input type="checkbox"/> Beobachtungsgabe | <input type="checkbox"/> Organisationstalent |
| <input type="checkbox"/> Zeichnerische Fähigkeiten | <input type="checkbox"/> Konzentration |
| <input type="checkbox"/> Reaktionsvermögen | <input type="checkbox"/> Orientierungssinn |
| <input type="checkbox"/> Logisches Denken | <input type="checkbox"/> Sprachliches Denken |
| <input type="checkbox"/> Kaufmännische Fähigkeiten | <input type="checkbox"/> Pädagogische Fähigkeiten |
| <input type="checkbox"/> Naturverbundenheit | <input type="checkbox"/> Musikalität |



6. Fragebögen zur Bewertung der Berufsorientierung potentieller Azubis

6.1 Fragebogen zu Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative

Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Internetnutzung Ich habe mich über Internetportale und Apps über unterschiedliche Berufe, Voraussetzungen (z.B. Schulabschluss), Anforderungen (z.B. Gesetze, Sicherheitsbekleidung, Gesundheitszeugnis) und Aufstiegsmöglichkeiten informiert					
2. Literaturnutzung Ich habe mir Kenntnisse zu Berufen, Voraussetzungen, Anforderungen und Aufstiegsmöglichkeiten anhand von Literatur erworben					
3. Besuch von Berufsorientierungs-/Berufsmessen Ich habe Berufsorientierungsmessen besucht und habe mich gezielt über Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten und berufliche Wege von Experten beraten lassen					
4. Austausch mit Auszubildenden Ich habe bei Bekannten, die eine Ausbildung bzw. Studium absolvieren, zu unterschiedlichen Berufe Informationen über deren Ausbildung / Studium eingeholt und mich ausgetauscht					
5. Austausch mit Verwandten Ich habe mich durch Verwandte (z.B. Eltern) beraten lassen und meine beruflichen Interessen, Möglichkeiten und Ziele intensiv diskutiert					
6. Nutzung von Testverfahren Ich habe meine Stärken, Schwächen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mittels unterschiedlicher Eignungs- und Neigungstests identifiziert und analysiert					
7. Praktika / Praktische Erfahrungen Ich habe in meiner Freizeit bzw. in der Ferien Praktikastellen mit praktischen Arbeitserfahrung gesucht und in unterschiedlichen Berufen ein Praktikum absolviert					
8. Offene Berufsorientierungsangebote Ich habe an unterschiedlichen Berufsorientierungsmaßnahmen/-aktivitäten wie z.B. Besuch von Berufsorientierungscamps, Workshops, usw. teilgenommen					
9. Ferien-/Teilzeitjobs Ich habe unterschiedliche Ferien- oder Teilzeitjobs bzw. ehrenamtliche Jobs gemacht und mir dabei einen Überblick über unterschiedliche Tätigkeiten geschaffen					
10. Berufsberatungstermine Ich habe mir bei den Beratern der Arbeitsverwaltung bzw. bei privaten Berufsberatern Termine gemacht und mich eingehend entsprechend meiner beruflichen Interessen beraten lassen					
11. Ausbildungsmarkt- oder Studienplatzanalyse Ich habe die (über)regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und –angebote bzw. Studienmöglichkeiten sowie die Anforderungen eigenständig identifiziert und vor dem Hintergrund meiner Fähigkeiten und Interessen analysiert					



6.2 Fragebogen zur Beteiligung an organisierten BO-Maßnahmen

Beteiligung an Berufsorientierungsmaßnahmen					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Schulpraktika Ich habe an mindestens an einem oder zwei unterschiedlichen beruflichen Praktika im Rahmen der Schule teilgenommen					
2. Boys' und Girls' Day Ich habe im Rahmen von Boys' und Girls' Days Berufe kennengelernt, die nicht typisch für mein Geschlecht sind bzw. mich selbst über entsprechende Berufe informiert					
3. Besuch von Bildungs-/Berufsorientierungs-/Berufsmessen Ich habe unter der Leitung von Lehrern oder von anderen für mich verantwortlichen Personen (z.B. Erzieher, Ausbilder von Trägern der freien Jugendarbeit) Bildungs-/Berufsmessen besucht					
4. Besuch von Berufsinformationszentren o.ä. Ich habe mit der Schule bzw. der Einrichtung, die ich besucht habe, Berufsinformationszentren oder andere Informationszentrum zum Thema Ausbildung bzw. Studium besucht					
5. Teilnahme an Berufsinformationstage Ich habe an Berufsinformationstagen, die von unterschiedlichen Institutionen organisiert wurden (z.B. Kammern, Arbeitsverwaltung, Unternehmens-/Berufsverbände) teilgenommen und mich dort ausgetauscht					
6. Besuch eines Berufserlebnisparks Ich habe einen professionell durchgeführten Berufserlebnisparks oder eine vergleichbare Maßnahme, in der ich unterschiedliche Berufsfelder/Berufe kennenlernen und z.T. berufliche Aufgaben erproben konnte, besucht					
7. Individuelle Berufsberatungstermine Ich habe individuelle Beratungstermine von offiziellen Beratungsstellen (z.B. der Arbeitsverwaltung) wahrgenommen					
8. Berufsorientierung an Schulen Ich habe an allen bekannten schulischen Aktivitäten zur Berufsorientierung teilgenommen					
9. Dokumentation der Berufsorientierungsaktivitäten Ich habe alle durchgeführten Aktivitäten sowie die Ergebnisse von Testverfahren zu meinen Stärken/ Schwächen/Interessen im Rahmen meines Berufswahlprozesses unter Anleitung dokumentiert					
10. Professioneller Eignungstest / Profiling Ich habe meine Stärken und Schwächen bzw. Fähigkeiten und Fertigkeiten – meine berufliche Eignung von Akteuren der Berufsorientierung (z.B. Berufsberater, Lehrer, Sozialarbeiter) in standardisierten Testverfahren identifizieren lassen					
11. Berufskunde- bzw. wahlunterricht Ich hatte in der Schule bzw. einer vergleichbaren Einrichtung Berufswahlunterricht					



6.3 Fragebogen zu vorbereitenden Maßnahmen zum Bewerbungsverfahren

Maßnahmen zum Bewerbungsverfahren					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Entscheidung durch Eignungs- und Neigungstests Ich habe berufliche Eignungs- und Neigungstests durchgeführt und das Ergebnis als Grundlage für meine berufliche Entscheidung herangezogen					
2. Karriere- bzw. -Lebenswegplan Ich habe auf Basis der durchgeführten Berufsorientierungsmaßnahmen alleine oder mit professioneller Hilfe einen Karriere- bzw. Lebenswegplan für mich erarbeitet					
3. Selbsteinschätzungsmethoden Ich habe im Rahmen meiner durchgeführten Berufsorientierungsaktivitäten erkannt, wo meine Stärken, Schwächen und Interessen liegen und kann diese gut einschätzen					
4. Infos zum Bewerbungsverfahren Ich habe mich eingehend mittels unterschiedlicher Medien wie dem Internet, Literatur, Apps usw. hinsichtlich der Anforderungen an eine korrekte und zielführende Bewerbung informiert					
5. Infos zum regionalen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt Ich habe mich umfangreich bei unterschiedlichen Informationsstellen über den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und seine Möglichkeiten informiert					
6. Infos zum überregionalen Ausbildungs-/Arbeitsmarkt Ich habe umfangreich bei unterschiedlichen Informationsstellen über den überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und seine Möglichkeiten informiert					
7. Berufliche Alternativen Ich kenne unterschiedliche berufliche Alternativen, die meinen Stärken und Interessen entsprechen					
8. Ausbildungsbetriebe Ich habe Kenntnis über unterschiedliche Ausbildungsbetriebe und deren Anforderungen an deren Auszubildende					
9. Vor- und Nachteile unterschiedlicher Ausbildungen Ich kenne die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Ausbildungen und habe diese vor der Bewerbung gut abgewogen					
10. Nutzen von Netzwerken der Berufsorientierung Ich habe im Zuge meines Bewerbungsprozesses auf Informationen unterschiedlicher Akteure und Netzwerke, die die Berufsorientierung durchführen, zurückgegriffen					
11. Bewerbungstraining Ich habe ein umfangreiches Bewerbungstraining absolviert (z.B. Bewerbungsgespräche, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf)					



6.4 Fragebogen zu Berufsorientierungsaktivitäten im gewerblich-technischen Sektor

Berufsorientierungsaktivitäten im gewerblich-technischen Sektor					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Infos zu gewerbl.-techn. Berufen Ich habe mich umfangreich zu gewerblich-technischen Berufe informiert					
2. Praktika /praktische Erfahrungen in gewerbl.-techn. Berufen Ich habe ein bzw. mehrere Praktika im gewerbl.-techn. Bereich absolviert					
3. Austausch mit Auszubildenden und Ausbilder Ich habe mit Auszubildenden und Ausbildern unterschiedlicher gewerbl.-techn. Berufe gesprochen, um die Anforderungen verschiedener Berufe kennenzulernen					
4. Anforderungen an gewerbl.-techn. Berufe Ich kenne die beruflichen Anforderungen im gewerblich-technischen Bereich und Ich kann diese erfüllen					
5. Betriebliche Anforderungen im gewerbl.-techn. Bereich Ich habe unterschiedliche Betriebe im gewerbl.-techn. Bereich kennengelernt und weiß welche Anforderungen Betriebe an ihre Mitarbeiter stellen					
6. Vor- und Nachteile einer Ausbildung im gewerbl.-techn. Bereich Ich kenne die Vor- und Nachteile einer Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich und habe diese gut abgewogen					
7. Berufliche Herausforderungen im gewerbl.-techn. Bereich Ich habe Kenntnis darüber, dass gewerbl.-techn. Berufe permanenten Herausforderungen aufgrund der zunehmenden Digitalisierung unterliegen und ich entsprechend immer wieder Neues lernen muss					
8. Ausbildungseignung im gewerbl.-techn. Bereich Ich habe mittels Testverfahren meine Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Interessen dahingehend überprüft, ob ich mich für einen Beruf im gewerbl.-techn. Bereich eigne					
9. Teilnahme an Betriebserkundungen Ich habe unterschiedliche Betriebe im gewerbl.-techn. Bereich besucht und mir ein Bild über unterschiedliche Berufe gemacht					
10. Teilnahme an Workshops o.ä. Ich habe Workshops o.ä. besucht, in denen ich Aufgaben aus dem gewerbl.-techn. Arbeitsfeld lösen bzw. umsetzen musste					
11. Entscheidungsfindung Ich habe meine Entscheidung für einen gewerbl.-techn. Beruf aufgrund meiner Fähigkeiten und Interessen sowie der zahlreichen gewonnenen Kenntnisse getroffen					



6.5 Berufsorientierungsaktivitäten im handwerklichen Sektor

Berufsorientierungsaktivitäten im handwerklichen Sektor					
Indikator / Kriterien	0 = existiert nicht 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Betriebsbesichtigungen Ich habe im Zuge der Berufsorientierung Handwerksbetriebe besichtigt, um Einblicke in handwerkliche Berufe zu erlangen.					
2. Praktisches Ausprobieren Ich konnte im Zuge der Berufsorientierung unterschiedliche, für handwerkliche Berufe typische Tätigkeiten selbst praktisch ausprobieren.					
3. Einholen von Informationen Ich habe mir u. a. auf Berufsorientierungswebsites, Messen und mittels Broschüren Informationen zu verschiedene Handwerksberufen eingeholt.					
4. Berufliche Voraussetzungen Durch meine Berufsorientierung kenne ich die Voraussetzungen, erforderliche Kompetenzen und Fertigkeiten für eine Ausbildung im Handwerk bzw. das Ausüben eines handwerklichen Berufs.					
5. Auseinandersetzen mit Berufsprofilen Ich habe mich im Zuge der Berufsorientierung genau damit auseinandergesetzt, welchen Tätigkeiten in verschiedenen handwerklichen Berufen nachgegangen wird.					
6. Vorzüge und Herausforderungen Ich habe mich im Zuge der Berufsorientierung sowohl mit den Vorzügen als auch mit den Herausforderungen handwerklicher Berufe befasst.					
7. Kompetenzfeststellung Ich habe im Zuge der Berufsorientierung eine Potentialanalyse / einen Kompetenzfeststellungstest gemacht und konnte mich daher damit auseinandersetzen, in welchen (Kompetenz-)Bereichen meine Stärken und Schwächen liegen.					
8. Berufsorientierung: Selbstreflexion Ich hatte im Zuge der Berufsorientierung genügend Möglichkeiten, mir genaue Gedanken über meine eigenen Stärken und Schwächen und meine Vorstellungen im Hinblick auf mein zukünftiges (Berufs-)Leben zu machen.					
9. (Berufliche) Selbsteinschätzung Im Zuge der Berufsorientierung habe ich festgestellt, dass ich meine persönlichen Stärken am besten in handwerklichen Berufen ausspielen kann.					
10. (Berufliche) Fremdeinschätzung Durch Gespräche mit Lehrern, Freunden und Familie über meine Stärken, Interessen und Berufswünsche habe ich festgestellt, dass mein Umfeld der Ansicht ist, dass ich ein handwerklicher Beruf zu mir passt.					
11. Austausch mit Auszubildenden und Fachkräften Ich habe mich bei Auszubildenden handwerklicher Berufe und/oder Fachkräften über Handwerksberufe und -ausbildungen informiert und Einblicke in hanfwerkliche Berufe erhalten.					



6.6 Berufsorientierungsaktivitäten im kaufmännischen Sektor

Berufsorientierungsaktivitäten im kaufmännischen Sektor					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Infos zu kaufmännischen Berufen Ich habe unterschiedliche Unternehmen im kaufmännischen Bereich besucht und mich mittels Literatur / Internet informiert, damit ich eine klare Vorstellung zu verschiedenen kaufmännischen Berufen habe					
2. Persönliches Interesse an kaufmännischen Berufen Ich habe mittels unterschiedlicher Interessentest mein Interesse an kaufmännischen Berufen überprüft (z.B. Online-Tests, bei der Berufsberatung usw.)					
3. Praktika in kaufmännischen Berufen Ich habe ein bzw. mehrere Praktika im kaufmännischen Bereich absolviert					
4. Austausch mit Auszubildenden und Ausbilder Ich habe mit Auszubildenden und Ausbildern unterschiedlicher kaufmännischer Berufe gesprochen, um die Anforderungen verschiedener Berufe kennenzulernen					
5. Anforderungen an kaufmännische Berufe Ich habe nachgeforscht, welche beruflichen Anforderungen es im kaufmännischen Bereich gibt und fühle mich diesen gewachsen					
6. Vor- und Nachteile einer Ausbildung im kaufmännischen Bereich Ich kenne die positiven Aspekte und auch die schweren Teile einer Ausbildung im kaufmännischen Bereich und habe diese gut abgewogen					
7. Teilnahme an Lernfirmen (Workshops o.ä.) Ich habe an Lernfirmen, unterschiedlichen Workshops oder anderen Aktivitäten (z.B. Start up Wochenende) teilgenommen, wo ich typische kaufmännische Aufgaben lösen und umsetzen musste					
8. Eigeninitiative und Zielorientierung Ich weiß, dass meine Eigeninitiative und Zielorientierung auch Grundlage von kaufmännischen Berufen ist					
9. Lernbereitschaft und Arbeitsgewohnheiten Ich bin bereit ständig neue Dinge zu lernen und bin es gewohnt zu arbeiten					
10. Herausforderungen im kaufmännischen Bereich Ich bin bereit neue Wege der Arbeit/Kommunikation zu erlernen und versuche immer hinsichtlich neuen Dingen in Bezug auf Bürotechnik und Digitalisierung auf dem Laufenden zu sein					
11. Entscheidungsfindung Ich habe meine Entscheidung für einen kaufmännischen Beruf aufgrund meiner Fähigkeiten und Interessen sowie der zahlreichen gewonnenen Kenntnisse getroffen					



6.7 Berufsorientierungsaktivitäten im dienstleistenden Sektor

Berufsorientierungsaktivitäten im dienstleistenden Sektor					
Indikator/Kriterien	0 = existiert nicht 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Betriebsbesichtigungen Ich habe im Zuge der Berufsorientierung Servicebetriebe besucht, um Einblicke in Dienstleistungsberufe zu erlangen.					
2. Praktisches Ausprobieren Ich konnte im Zuge der Berufsorientierung unterschiedliche in Dienstleistungsberufe typische Tätigkeiten selbst praktisch ausprobieren.					
3. Einholen von Informationen Ich habe mir u. a. auf Berufsorientierungswebsites, Messen und mittels Broschüren Informationen zu verschiedene Dienstleistungsberufen eingeholt.					
4. Berufliche Voraussetzungen Im Zuge meiner Berufsorientierung habe ich Informationen zu den beruflichen Voraussetzungen, erforderliche Kompetenzen und Fertigkeiten für eine Ausbildung oder einen Job im Dienstleistungssektor erworben.					
5. Berufsprofile Ich habe mich im Zuge der Berufsorientierung mit verschiedenen Dienstleistungsberufen auseinandergesetzt und habe Kenntnisse über die verschiedenen Berufsprofile.					
6. Vorteile und Herausforderungen Ich habe mich im Zuge der Berufsorientierung sowohl mit den Vorteilen als auch mit den Herausforderungen von Berufen im Dienstleistungssektor auseinandergesetzt.					
7. Kompetenzfeststellung Ich habe im Zuge der Berufsorientierung einen Kompetenzfeststellungstest gemacht um festzustellen in welchen Bereichen des Dienstleistungssektors meine Stärken und Schwächen liegen.					
8. Berufsorientierung: Selbstreflexion Ich hatte im Zuge der Berufsorientierung genügend Möglichkeiten, mir genaue Gedanken über meine eigenen Stärken und Schwächen und meine Vorstellungen im Hinblick auf mein zukünftiges (Berufs-)Leben mit Fokus auf einen Dienstleistungsberuf zu machen..					
9. (Berufliche) Selbsteinschätzung Im Zuge der Berufsorientierung habe ich festgestellt, dass ich meine persönlichen Stärken am besten im Dienstleistungssektor nutzen kann.					
10. (Berufliche) Fremdeinschätzung Durch Gespräche mit Lehrern, Freunden und Familie über meine Stärken, Interessen und Berufswünsche habe ich festgestellt, dass mein Umfeld der Ansicht ist, dass ich einen Beruf im Dienstleistungssektor ausüben sollte..					
11. Austausch mit Auszubildenden und Fachkräften Ich habe mich bei Auszubildenden in Dienstleistungsberufen und/oder bei Fachkräften über Dienstleistungsberufe und -ausbildungen informiert und Einblicke in diese Berufe erhalten.					



6.8 Berufsorientierungsaktivitäten im ökologischen/grünen Sektor

Berufsorientierungsaktivitäten im ökologischen/grünen Sektor					
Indikator / Kriterien	0 = nicht vorhanden 1 = trifft nicht zu 2 = trifft zum Teil zu 3 = trifft überwiegend zu 4 = trifft voll zu				
	0	1	2	3	4
1. Infos zu Berufen im grünen Sektor Ich habe mich umfassend über Berufsfelder und Berufe im grünen Sektor durch Literatur und / oder das Internet informiert					
2. Regionale Arbeitsmarktorientierung im grünen Sektor Ich habe mich über Initiativen und Möglichkeiten des Unternehmertums und der Arbeitsmarktmöglichkeiten im grünen Sektor in meiner Region informiert					
3. Betriebsbesichtigungen im grünen Sektor Ich habe Betriebe aus dem grünen Sektor und Betriebe, die mit der Arbeit in dem grünen Sektor kooperieren während Tagen der offenen Tür, Besuchertagen usw. besucht und mir ein Bild von den verschiedenen Berufen in diesem Bereich gemacht.					
4. Infos zu Schulungen im grünen Sektor Ich habe mich über Kurse, Workshops und Schulungen, die sich mit Aktivitäten des grünen Sektors in meiner Region befassen, informiert.					
5. Analyse des Ausbildungsangebots im grünen Sektor Ich habe die Möglichkeiten der Ausbildung und die Zugangsvoraussetzungen im grünen Sektor in meiner Region analysiert und ich habe sie mit meiner vorherigen Qualifikation, Interessen und Fähigkeiten abgestimmt					
6. Infos auf Veranstaltungen in Bezug zu dem grünen Sektor Ich habe mich auf Informationsmessen, Handelsmessen, Verkostungen von Bio-Produkten und anderen Veranstaltungen des grünen Sektors informiert					
7. Infos über Unternehmen / unternehmerische Initiativen im grünen Sektor Mir sind die wichtigsten regional ansässigen Unternehmen, die im grünen Sektor tätig sind, bekannt.					
8. Teilzeitjobs / Freiwilligenarbeit Ich habe während der Ferien verschiedene Tätigkeiten im grünen Sektor ausgeübt und habe mich mit den Aufgaben und Tätigkeiten verschiedener Berufe im grünen Sektor vertraut gemacht.					
9. Bereitschaft zum Unternehmertum Ich bin bereit aufgrund meiner Fähigkeiten, Interessen und beruflichen Bestrebungen ein Unternehmen zu gründen oder ein Projekt im Zusammenhang mit dem grünen Sektor zu führen.					
10. Nutzung von Bewertungstests Ich habe meine Stärken, Schwächen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im grünen Sektor mittels Eignungstests identifiziert und analysiert					
11. (Vor-)Nachteile / Herausforderungen Ich habe die Vorteile, Nachteile und Herausforderungen von Berufen im grünen Sektor abgewogen und die Aspekte mit denen in anderen Sektoren verglichen					



7. Analysetool zur Auswertung der Fragebögen – Anwendung

Die Auswertung der 8 Fragebögen erfolgt in einer extra hierfür angelegten Excel-Datei (siehe Abb.1). In dieser wurden die einzelnen Fragebögen in jeweils einem Register angelegt. Die Registerleiste umfasst entsprechend der einzelnen Fragebögen (in der gleichen Nummerierungsreihenfolge) alle Fragebögen, wobei der Titel der einzelnen Registerblätter der Einfachheit halber entsprechend dem jeweiligen Berufsorientierungsbereich benannt wurde (z.B. 1_BO Eigeninitiative)

Bewertete Kriterien

Transfer der Fragebogendaten per Klick in die Zellen und Auswahl des Wertes oder Wert direkt in die Zellen schreiben

Legende zu den Grafiken

Eintragen der Namen der potentiellen Azubis in diese Zeile. Die Zellen sind verlinkt mit den Grafiken

Legende	
0	nicht vorhanden
1	trifft nicht zu
2	trifft zum Teil zu
3	trifft überwiegend zu
4	trifft voll zu

Klick hier um zu den unterschiedlichen Registern zu gelangen

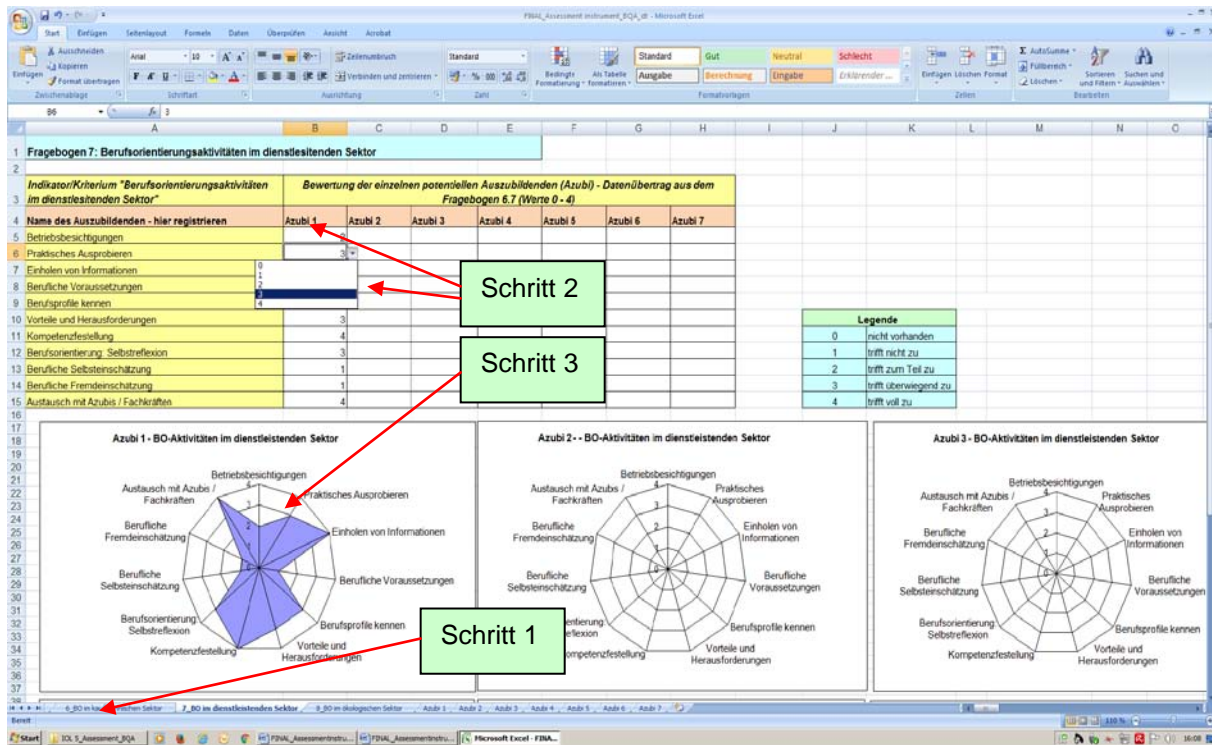
Register der 8 Fragebögen

7 Ergebnisregister (je Azubi ein Register)

Abb.1: Aufbau des Analysetools (8 Assessmentfragebögen und 7 Ergebnisregister)

Um einen besseren Überblick über die Ergebnisse zu gewähren, wurden jeweils nur die Schlagwörter (im Fragebogen hervorgehobene Indikatoren / Kriterien) in der jeweiligen Auswertetabelle der einzelnen Assessmentfragebögen genannt und auf die Darstellung der entsprechenden Aussagen zu den Kriterien verzichtet.

Die Übertragung der Daten in die entsprechenden Zellen kann direkt über die Eingabe der Werte oder über das in den Zellen hinterlegte Auswahlfenster (0 bis 4) erfolgen. Die in die Zellen übertragenen Werte werden automatisch in die entsprechenden Grafiken des jeweiligen Datenblattes übertragen und dort grafisch dargestellt (siehe Abb.2), so dass das Ergebnis unmittelbar abgelesen werden kann.



Schritt 1: Anklicken des Registers entsprechend dem Fragebogen
Schritt 2: Azubinamen anlegen und Übertrag der Daten aus den Fragebögen in die Excel-Tabellen
Schritt 3: Grafische Darstellung der Daten erfolgt automatisch und je Auszubildenden

Abb. 2.: Darstellung der Arbeitsschritte im Analysetool

Es sei darauf verwiesen, dass die Daten von maximal 7 befragten Jugendlichen bzw. potentiellen Auszubildenden pro Datenblatt eingepflegt werden können. Sowohl der eingegebene Name in der Zeile über den aufgelisteten Kriterien, als auch die aus den Fragebögen übertragenen Bewertungen je Befragtem werden automatisch in die unter der Tabelle angelegten Grafiken übertragen. Für jeden Befragten ist entsprechend eine Grafik vorgesehen, so dass der Status Quo der Befragten zu deren Berufsorientierung in Hinblick auf die unterschiedlichen Berufsorientierungsfelder (siehe Fragebögen / Register) unmittelbar miteinander verglichen werden kann.

Wird das Assessmentinstrument als Steuerungsinstrument zur Kontrolle durchgeführter BO-Maßnahmen und -Aktivitäten während des Berufswahlprozesses genutzt, um zu identifizieren hinsichtlich welcher BO-Maßnahmen und -Aktivitäten bei einzelnen Personen noch Handlungsbedarf besteht, dann sollte jedes Datenblatt für nur eine befragte Person verwendet werden. Es kann dann anstatt des Namens in die entsprechende Zeile der Zeitpunkt der Befragung eingetragen werden (z.B. nach 4 Wochen, nach 5 Monaten, nach 1 Jahr). Dieser wird automatisch in die Grafiken übertragen. Anschließend müssen die Bewertungen aus dem entsprechenden Fragebogen in die jeweiligen Spalten (Zellen) übertragen werden, die dann automatisch grafisch zugeordnet werden. Anhand der Grafiken, die die Ergebnisse zu unterschiedlichen Befragungszeiträumen darstellen, wird dann die Entwicklung hinsichtlich der durchgeführten BO-Maßnahmen und -Aktivitäten deutlich.



Weiterhin sind nach den 8 Ergebnisregistern (zu den Fragebögen) 7 Register angelegt, die jeweils eine Zusammenfassung der Grafiken aus den 8 Ergebnisregistern je Teilnehmer umfassen. Somit ist das Gesamtergebnis eines Befragten auf einen Blick erkennbar (siehe Abb.3)

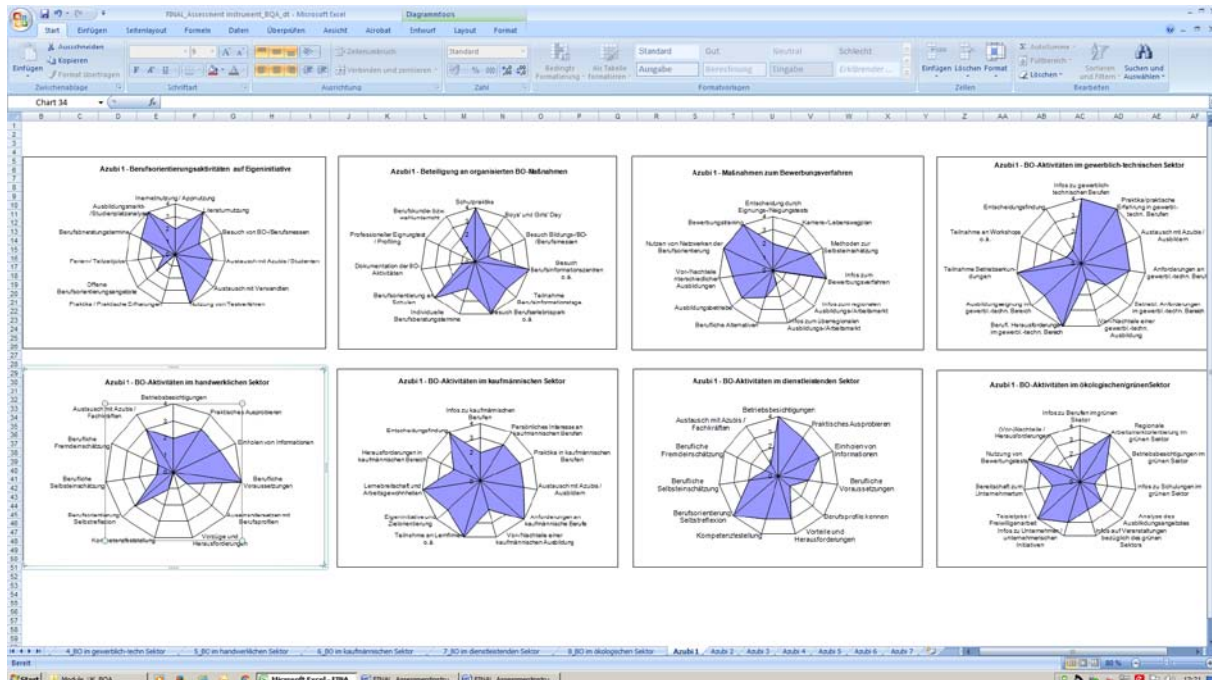


Abb. 3.: Darstellung der absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten eines Befragten im Überblick bzw. Ergebnisse aller Fragebögen eines Befragten (Azubi)

8. Hinweise zur Bewertung der Ergebnisse

Die graphische Auswertung der Assessmentfragebögen erfolgt, wie in Kapitel 6 erläutert, mittels der Datenübertragung von den Fragebögen in die Excel-Registerblätter automatisch. Die einzelnen Grafiken stellen jeweils das Maß der absolvierten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten dar je befragtem Jugendlichen bzw. Auszubildenden dar. Somit können die Ergebnisse mehrerer Befragter je Fragebogen (Register) auf einen Blick miteinander verglichen werden. Einen Überblick über das Gesamtergebnis aller Fragebögen je Befragten zeigen wie in Kapitel 6 beschrieben die Registerblätter 9 bis 15 (Azubi 1, Azubi 2 usw.)

Jede einzelne Spitze im Netzdiagramm steht dabei für einen Indikator/Kriterium, sprich eine bestimmte durchgeführte BO-Maßnahmen und -Aktivität. Kriterien, bei denen kein Ausschlag (Wert 0) zu erkennen ist, kommen in dem jeweiligen Land bzw. der Region aus der der Befragte stammt, nicht zum Tragen. Dies ist darauf zurück zu führen, dass die ausgewählten und in dem Assessmentinstrument aufgelisteten BO-Maßnahmen und –Aktivitäten nicht in allen EU-Ländern gleichsam umgesetzt werden. Entsprechende Bewertungen erfordern daher keiner, besonderen Beachtung. Weiterhin sei darauf verwiesen, dass je geringer der Ausschlag pro Spitze (Kriterium) ist, umso weniger wurde die entsprechende BO-Maßnahme und -Aktivität von dem Befragten in Anspruch genommen. Somit kann auf einen Blick



festgestellt werden ob der Befragte und in welchem Maß bestimmte BO-Maßnahmen und –Aktivitäten durchgeführt hat – sprich, ob seine berufliche Entscheidung auf ausreichend Berufsorientierungsaktivitäten beruht oder nicht.

Wird das Instrument während des Berufswahlprozesses als Steuerungsinstrument geplanter BO-Maßnahmen und –Aktivitäten eingesetzt, bedeutet eine geringer Wert, dass hinsichtlich dieses Kriteriums (BO-Maßnahme und -Aktivität) noch Handlungsbedarf herrscht – sprich diese mehrfach oder intensiver genutzt werden könnte.

Ergebnisdarstellung

1. Ist das Profil weniger oder maximal bis zu 50 Prozent farbig hinterlegt, hat der Befragte in dem Bereich nur geringfügig BO-Maßnahmen und –Aktivitäten durchlaufen und ist entsprechend schlechter beruflich informiert (siehe Abb. 4).

Bei Nutzung als Steuerungsinstrument bedeutet die geringe Ausprägung, dass der Befragte in dem Bereich noch mehr BO-Maßnahmen und –Aktivitäten durchführen sollte, um sich ein genaues berufliches Bild zu machen.

Azubi 1 - Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative

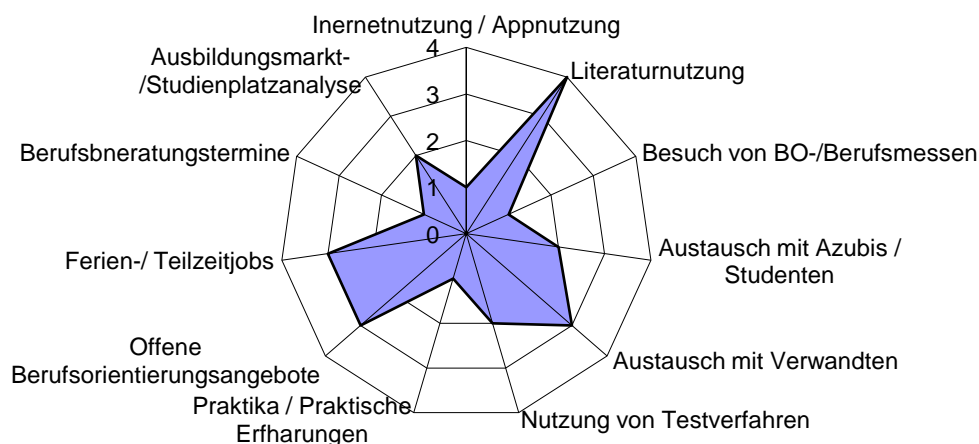


Abb. 4 Niedrige Profilausprägung

2. Sind zwischen 50 und 75 Prozent farbig hinterlegt (siehe Abb. 5), so kann man davon ausgehen, dass der Befragte während seines Berufswahlprozesses zahlreiche BO-Maßnahmen und -aktivitäten intensiv genutzt hat, um sich beruflich zu informieren und orientieren. Es kann dann davon ausgegangen werden, dass z.B. ein potentieller Auszubildender die Herausforderungen und Anforderungen des gewählten Berufes kennt und sich mit Alternativen auseinandergesetzt hat.



Bei Nutzung als Steuerungsinstrument bedeutet diese Ausprägung, dass hinsichtlich bestimmter BO-Maßnahmen und –Aktivitäten (bei den der Peak relativ gering ist) noch Handlungsbedarf vorliegt (z.B. in Abbildung 5 – der befragte könnte noch mehr Beratungstermine wahrnehmen)

Azubi 2 - Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative

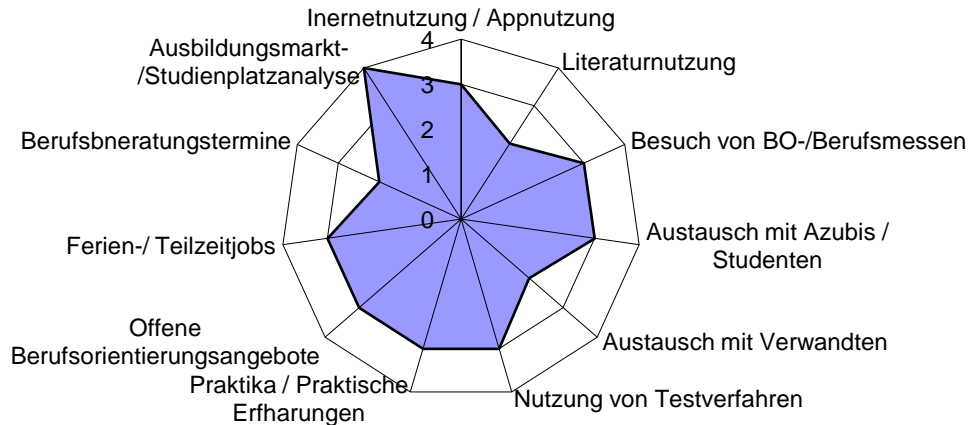


Abb.5 Mittlere Profilausprägung

- Ist die farbige Ausprägung des Profils größer als 75 Prozent, wie in Abbildung 6, hat der Befragte eine sehr gute Berufsorientierung mit unzähligen Maßnahmen und Aktivitäten durchlaufen und es kann davon ausgegangen werden, dass seine berufliche Entscheidung auf einer Vielzahl an Informationen und Kenntnissen über den ausgewählten Beruf beruht.

Bei Nutzung als Steuerungsinstrument bedeutet eine entsprechend Ausprägung, dass in den entsprechenden BO-Bereichen kein weiterer Handlungsbedarf besteht.

Azubi 3 - Berufsorientierungsaktivitäten auf Eigeninitiative

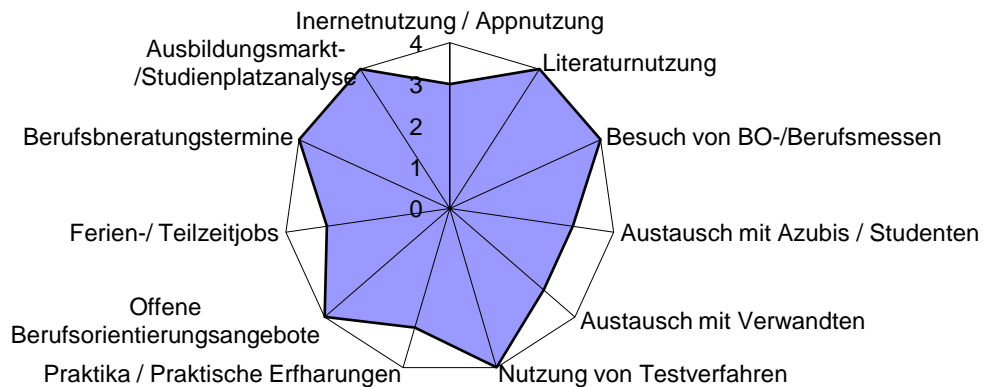


Abb.6 Hohe Profilausprägung

Freie Lizenz

Das hier im Rahmen des Erasmus+-Projektes "BOQua" entwickelte Produkt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission entwickelt und spiegelt ausschließlich die Meinung des Autors wider. Die Europäische Kommission zeichnet nicht verantwortlich für die Inhalte der Dokumente.

Die Publikation unterliegt der Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.

The publication obtains the Creative Commons Lizenz CC BY- NC SA.



Diese Lizenz erlaubt es Ihnen, das Werk zu verbreiten, zu remixen, zu verbessern und darauf aufzubauen, allerdings nur nicht-kommerziell. Bei Nutzung des Werkes sowie Auszügen aus diesem muss

1. eine Quellenangabe erfolgen sowie ein Link zur Lizenz angegeben werden und mögliche Änderungen offenkundig gemacht werden. Die Urheberrechte bleiben bei den Autoren der Dokumente bestehen.
2. das Werk darf nicht zu kommerziellen Zwecken genutzt werden.
3. Insofern Sie das Werk neu zusammenstellen oder umwandeln bzw. darauf aufbauen, müssen Ihre Beiträge unter der gleichen Lizenz wie das Original genutzt werden.